

Clinical Pastoral Education am Kilimanjaro Christian Medical Centre, Moshi, Tanzania

Clinical Pastoral Education (in Deutschland: Klinische Seelsorgeausbildung) ist eine praxisbezogene Ausbildung für Mitarbeitende in der Seelsorge und Beratung. Sie wird am Kilimanjaro Christian Medical Centre (KCMC) seit dessen Gründung Anfang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts angeboten. Die Zielgruppe waren zuerst Pfarrer aller Konfessionen. Inzwischen sind auch andere kirchliche Mitarbeitende und Menschen willkommen, die in anderen Kontexten wie Krankenhaus oder Verwaltung mit Menschen zu tun haben.

Das CPE-Zentrum bietet jährlich zwei viermonatige Kurse an, von denen jeweils der erste hauptsächlich für Frauen gedacht ist, während der zweite sich eher an Pfarrer wendet (in Tansania gibt es seit gut zwanzig Jahren auch Pfarrerinnen). Dabei sind jeweils Ausnahmen möglich und üblich. Unter den Teilnehmenden sind Krankenschwestern, Ärzte/Ärztinnen, Gemeindeführerinnen, Evangelisten (das sind in Tansania Mitarbeiter, die unter der Leitung von ordinierten Geistlichen Gemeindeglieder betreuen) und Mitarbeitende aus Verwaltungen. Die KursteilnehmerInnen kommen aus allen Teilen Tansanias, aber auch aus sämtlichen Ländern Ostafrikas, in denen die Kurssprache, Suaheli, gesprochen wird (Kenia, Uganda, Ruanda, Burundi, Kongo u. a.). Neben Mitgliedern der lutherischen Kirche sind fast alle anderen Konfessionen bei den TeilnehmerInnen zu finden.

Tansania ist eines der politisch stabilsten Länder Afrikas. Aber auch dieses Land macht enorme Veränderungen durch, und viele Menschen haben nicht mehr wie früher den Rückhalt in der Großfamilie und die wirtschaftliche Basis ihrer Landwirtschaft. Bildung und Gesundheitsdienst brauchen noch große Verbesserungen. Sozialversicherung gibt es praktisch nicht. Junge Menschen wurden früher in mündlich überlieferten „Kursen“ auf das Leben als Erwachsene und Eltern vorbereitet. Die Initiationsunterweisungen gibt es so nicht mehr, und sie sind bisher nicht überzeugend ersetzt worden. AIDS hat viele Familien zerstört, und viele Kinder werden von den Großeltern oder älteren Geschwistern recht und schlecht aufgezogen. Beratung und Seelsorge sind dringend nötig.

Die Klinische Seelsorgeausbildung (Clinical Pastoral Education, CPE) trifft also auf einen enormen Bedarf. Das Wort „klinisch“ bezieht sich darauf, dass eine Lerngruppe zusammen an einer Einrichtung, hier einem Krankenhaus, Seelsorge ausübt und diese Arbeit zusammen auswertet. Dafür werden Protokolle von Gesprächen mit PatientInnen verwendet („Verbatims“), die die KursteilnehmerInnen aus



CPE-Kurs vor dem Wohnheim, „Lengai Hostel“.

dem Gedächtnis anfertigen. Sie werden in der Gruppe besprochen.



Rollenspiel im CPE-Kurs

Der Kurs enthält einen dreiwöchigen Teil über AIDS-Beratung, der von staatlich anerkannten AIDS-Beraterinnen gehalten wird, ein dreitägiges Seminar über Palliativmedizin und Hospizarbeit und ein eintägiges Seminar über Arbeit mit Menschen mit psychischen Störungen. In der Gruppe verbessern die TeilnehmerInnen ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung durch gegenseitiges Feedback. Literatur ist in

Tansania schwer zugänglich; deshalb ist eine beträchtliche Zahl von Theorie-Einheiten über den Kurs verteilt. Gegen Ende des Kurses verfassen die TeilnehmerInnen eine umfangreiche schriftliche Auswertung.

Die Leitung des Zentrums hat der Leiter der Klinikseelsorge am KCMC, Pfarrer A. Lyimo. Mit ihm arbeiten ein weiterer lutherischer Pfarrer, J. Safari, und der anglikanische Krankenhauspfarrer P. Hiiti zusammen (in der KH-Seelsorge arbeitet auch ein katholischer Pfarrer mit). Zum Team gehören zur Zeit außerdem der deutsche Pfarrer i. R. Dr. Günter Kohler und seine Frau, die Diplomsozialpädagogin Maja Kohler. Letztere hat als Arbeitsschwerpunkt das Projekt AIDS-Beratung im Kurs (und im außerdem Seminare in der Maasai-Steppe zu diesem Thema) und schreibt Zuschussanträge am laufenden Band. G. Kohler wird im CPE-Kurs als Supervisor eingesetzt und hat außerdem die Aufgabe, das Curriculum des Kurses zu überarbeiten und die Ausbildung von Supervisoren vorzubereiten. CPE-Kurse gibt es in Ostafrika nur noch an zwei anderen Orten; mehr SupervisorInnen könnten die Kurse stärker über die Region streuen.

Während des Kurses leben die TeilnehmerInnen im Wohnheim des CPE-Zentrums und werden dort gepflegt. So sind sie für Anforderungen von den Stationen jederzeit erreichbar. Die Kapazität des Wohnheims konnte durch Zuschüsse des Zentrums Mission EineWelt, Neuentdetsau, von 14 auf 20 Betten gesteigert werden. Durch den Bau eines Küchengebäudes mit einem effizienten Kochherd wurde das Kochen im Freien auf drei Steinen stark reduziert.

Die KursteilnehmerInnen bzw. ihre Sponsoren bezahlen für einen Kurs ca. 750.000 TSh, das sind zur Zeit etwa 460 Euro. Diese Gebühren decken gut die Hälfte der Kosten des Zentrums ab. Dazu gehören die Gehälter für den Leiter, die Köchin und zwei Hilfskräfte, eine Abgabe an die Trägergesellschaft des Krankenhauses und sonstige laufende Ausgaben für Lebensmittel, Strom, Büromaterial u. ä. Der Rest des Haushalts kam seit der Gründung des Zentrums aus der Lutherischen Kirche von Schweden. Wegen einer Änderung der Zuschusspolitik läuft diese Finanzierung spätestens Ende 2009 aus. Wir bemühen uns um neue Sponsoren für den Kurs; das NMZ und Mission EineWelt haben einmalige Zuschüsse bereitgestellt.

Die CPE-Kurse am KCMC wurden 1971/72 von einem Team aus einem finnischen Supervisor, einem amerikanischen Berater und einem tansanischen Dozenten (dem späteren Bischof Amos Gimbi) eingerichtet. Der ursprüngliche Lehrplan entspricht den damals in den USA und Deutschland üblichen Plänen. Carl-Gustav Erickson, der finnische Gründungsvater, blieb etwa fünf Jahre in Moshi; danach und bis heute wurden die Kurse von tansanischen Supervisoren geleitet. In knapp vierzig Jahren mit wenig Kontakten zur internationalen Seelsorgebewegung traten einige wichtige Elemente von CPE/KSA zurück, wahrscheinlich weil man in Afrika nicht so direkt mit einander redet wie das in der abendländischen Supervision üblich ist. Anderes, so die Arbeit mit Verbatims, wurde stark formalisiert. Die Wiederaufnahme des Austauschs mit FachkollegInnen in anderen Erdteilen ist für CPE in Moshi wichtig.

Zu den Aktivitäten des CPE-Zentrums gehören Landseminare („Outreaches“) bei Menschen, zu denen die AIDS-Beratung der staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen noch nicht gedrungen ist. Auswärts-Seminare wurden im LKr. Simanjiro in der Kirchengemeinde Narokawo, 250 km von Moshi, und im östlichen Bereich der Gemeinde Purana durchgeführt. Dabei werden Gruppen von Multiplikatoren ausgebildet, die in ihrem Gebiet AIDS- und Hygieneberatung und Bewusstseinsbildung für Gesundheit und nachhaltigen Umgang mit der Pflanzenwelt leisten sollen.



Auswärts-Seminar mit Maasai, Gemeinde Purana



Kilimanjaro Christian Medical Centre, Moshi; links der Mitte vorn der Dachreiter der Haggai Chapel